

Bindungsanalyse – vorgeburtliche Beziehungsförderung in der Schwangerenberatung von *aktion leben österreich*

Martina Kronthaler

Wie die Bindungsanalyse als Angebot in der öffentlichen, geförderten Familienberatungsstelle von *aktion leben österreich* verankert wurde, beschreibt deren Geschäftsführerin bzw. Generalsekretärin, Martina Kronthaler.

„Ich hatte einige Fehlgeburten, in der Bindungsanalyse konnte ich meine Angst vor einem weiteren Verlust zulassen, dadurch wurde sie kleiner.“

„Ich hatte keine Muttergefühle, in der Bindungsanalyse konnte ich mich in kleinen Schritten dieser Rolle und der Beziehung mit meinem Baby widmen.“

In unsere Schwangerenberatung kommen zum überwiegenden Teil schwangere Frauen und Mütter mit mehrfachen Belastungen: finanziell oder beruflich bedingt, durch die Beziehung zum Vater ihres Kindes, wegen im Mutterleib früh verstorbener Kinder, nach einem Schwangerschaftsabbruch, aufgrund einer psychischen Erkrankung, traumatisiert aufgrund von Flucht aus dem Heimatland oder Gewalterfahrungen, wegen einer ungeplanten oder ungewollten Schwangerschaft, wegen der Ahnung oder des Wissens, selbst abgelehnt worden zu sein, mangelnder Nestwärme, erkrankter oder früh verstorbener Elternteile usw.

In unserer auf alle Themen rund um Schwangerschaft und Geburt spezialisierten Beratungsstelle arbeitet ein multiprofessionelles Team: fünf Sozialarbeiterinnen mit zusätzlichen (Master-)Studien, Aus- und Weiterbildungen wie Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit, Bindungsanalyse, IPPE, Baby Care-Beratung. Dadurch können wir Frauen, Männer und Familien umfassend und hochprofessionell beraten und begleiten. Darüber hinaus unterstützen wir als Verein auch finanziell, wenn es aufgrund der Schwangerschaft und Geburt eines Kindes zu finanziellen Engpässen oder einem nicht mit Familien- und Sozialleistungen bewältigbaren Abfall des Einkommens kommt.

Wie wir arbeiten

non-direktiv

- Beratung bei Krisen und Konflikten wegen einer Schwangerschaft und rund um Pränataldiagnostik
- Gespräche nach Abbruch

konkret

- sozialrechtliche Infos
- kurz- und langfristige finanzielle Unterstützung, z.B. mit Patenschaften
- Übernahme von Apothekenkosten
- Second-Hand-Baby-Ausstattung

bindungsorientiert

- Vorgeburtliche Beziehungsförderung - Bindungsanalyse
- Paarberatung
- Vätercoaching
- *Baby Care*-Beratung
- Entlastung bei Stress
- Unterstützung bis zum zweiten Geburtstag des Kindes bei Bedarf
- Case-Management - Vernetzung

kompetent

- Interdisziplinäres Team, Sozialarbeiterinnen und Psychologin / Psychotherapeutin zahlreiche Zusatzausbildungen (u.a. vier Bindungsanalytikerinnen)
- regelmäßige Weiterbildungen, Interventionen, Supervisionen
- Anbieterin von Tagungen und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit dem BM für Frauen, Familien und Jugend

Finanziell zu unterstützen ist uns möglich, weil Menschen in Österreich für die Beratung und Unterstützung schwangerer Frauen und Familien spenden. *aktion leben österreich* ist seit 1954 als gemeinnütziger Verein anerkannt und sammelt seither dafür Geld. Dies führte auch zu wachsendem Verständnis für die vulnerable Zeit der Schwangerschaft und Geburt, in der sich Frauen und ungeborene Kinder befinden.

1992 übernahmen wir die Trägerschaft für eine Familienberatungsstelle. Das bedeutet: Wir als Verein sorgen für die Finanzierung, Infrastruktur und die hohe Qualität der Beratungsstelle. Das Bundesministerium für Familien fördert einen Teil der Personalkosten und der Infrastruktur. Dieser Teil beträgt weniger als die Hälfte, für den offenen Anteil benötigen wir Spenden. Die Geld-Zuwendungen für Frauen und Familien in Notlagen muss zu 100 Prozent durch Spenden aufgebracht werden.

Jährlich führen wir 3500 bis 4000 Beratungen durch und begleiten zwischen 800 und 1000 Frauen. Wir sind die einzige Schwangerenberatung, die im öffentlichen Raum mit Plakaten über das Angebot der Beratung wirbt – mit dem Sujet „Essiggurkerl mit Schokolade“.

Als wir die Bindungsanalyse 2008 bei dem ISPPM-Kongress „Prävention und früher Dialog“ in Heidelberg kennenlernten, erahnten wir das bedeutende Potenzial dieser Methode vor allem für die Begleitung jener schwangeren Frauen, die sich mit vielfach belastenden Erfahrungen an uns wenden. Eine Methode zur Verfügung zu stellen, die sowohl die Mutter als auch das Baby stärkt, trotz schwieriger Situationen Stress mildert und Geburtsverläufe verbessert, würde die Qualität unserer Beratung weiter erhöhen und vertiefen, davon waren wir überzeugt.



Information über Schwangeren-Beratung im öffentlichen Raum



Nie werden wir vergessen, wie sich 2008 in Heidelberg beim Mittagessen Jenő Raffai vom Nebentisch an Gertraude Steindl, damals Vizepräsidentin unseres Vereins, und mich wandte und sagte: „Und die *aktion leben* muss die Bindungsanalyse in Österreich machen!“

Damals gab es drei Bindungsanalytikerinnen in Österreich: Birgit Pulte, Gerhild Tanew (Wien) und Sabine von der Thannen-Hächl (Vorarlberg). Wir überlegten daher, was es braucht hierzulande, damit die Bindungsanalyse möglichst vielen Frauen zugutekommt. Es war klar, dass wir mehr ausgebildete Begleiter:innen brauchen und die Ausbildung leistbarer werden sollte. Also sprachen wir mit den für die Familienberatung zuständigen Verantwortlichen im Bundesministerium für Familien.

Zu unserer großen Freude wurden wir verstanden: Anerkannte Mitarbeiterinnen geförderter Familienberatungsstellen konnten in bislang vier Kursen mit einem geringen Eigenanteil die Weiterbildung in Bindungsanalyse absolvieren. *aktion leben* initiierte und organisierte die Kurse und stellte Know How und Infrastruktur zur Verfügung. Das Familienministerium trug das Ziel mit, diese Methode in ihren Beratungsstellen anzubieten und kaufte bei *aktion leben* Weiterbildungsplätze an. Diese Unterstützung eines Familienministeriums war und ist bislang weltweit einzigartig und wir sind froh und dankbar dafür, auch für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wichtig war dem Bundesministerium eine alternative Bezeichnung der Methode. Denn der Name „Bindungsanalyse“ könnte zu Verwechslungen mit der Psychoanalyse führen, die eine langjährige Ausbildung voraussetzt.

So einigten wir uns auf die Bezeichnung „vorgeburtliche Beziehungsförderung“ für Österreich und stellten „Bindungsanalyse“ dazu.

Da wir als Verein organisiert sind, war die Mitarbeit und das Einverständnis des Vorstandes ebenfalls wichtig, allerdings trugen die Mitglieder das Anliegen von Anfang an überzeugt mit. 2009 reisten Ludwig Janus und Eva Maria Müller-Markfort zu unserer Vorstandsklausur nach Vöcklabruck und stellten uns allen die Bindungsanalyse und ihre Benefits vor. Der Vorstand beschloss danach, Zeit, Geld und Ressourcen für die Organisation mit Förderanträgen, Methoden-Beschreibung, Bewerbung – PR-Arbeit etc. zu investieren.

Alle Beraterinnen von aktion leben absolvierten die Weiterbildung von 2011 bis 2013 – mit Jenő Raffai und Ludwig Janus, hauptsächlich im Kardinal König Haus, in dem auch die diesjährige Bindungsanalyse-Tagung stattfand.

2012 starteten wir mit der Bindungsanalyse unter Supervision bei uns. Ein weiterer, wesentlicher Schritt der Implementierung war gesetzt. Da eine Bindungsanalyse für eine Frau um die 20 Stunden umfasst, müssen wir darauf achten, dass wir dennoch genug Frauen insgesamt im Sinne der Schwangerenberatung des Familienministeriums beraten. Daher unterstützt jede Beraterin zwei bis drei Klientinnen jährlich, manchmal laufen zwei Bindungsanalysen parallel. Der Verein stellt weiter wesentlich die Mittel und die Zeit für Intervention, Supervision und Weiterbildung zur Verfügung, dafür werden Spendenmittel eingesetzt.

Wie erfahren Frauen von der Bindungsanalyse? Mittlerweile werden die positiven Erfahrungen persönlich weitergegeben, die Freundin erzählt ihrer Freundin z. B. oder Mütter schenken sie ihren schwangeren Töchtern. Bei uns informieren auch die Beraterinnen Klientinnen über die Methode, wenn sie bei der Klärung der Anliegen Themen erkennt, für die sich die Bindungsanalyse als Begleitung eignen würde.

Gilt es, eine Frau sozialarbeiterisch zu unterstützen, so übernimmt eine zweite Beraterin die Bindungsanalyse. Niemals vermischen wir klassische Beratung mit Bindungsanalyse-Stunden. Auch achtet das interdisziplinäre Team genau darauf, ob eine Klientin nicht doch Psychotherapie benötigt. Die Abgrenzung der Methoden voneinander ist sowohl nach innen für die Frauen als auch für den Blick von außen auf die Bindungsanalyse hoch relevant in Österreich hinsichtlich der Professionalität derer, die Bindungsanalyse anwenden.

Manchmal fragen Frauen selbst nach der Bindungsanalyse, weil sie davon gelesen oder gehört haben. Die Beraterinnen nehmen diese Anfra-



 Bindungsanalyse
 in der Beratung

Bindungsanalyse in der Beratung

gen ins Team und wir vergeben je nach Dringlichkeit und Kapazitäten die Plätze.

Grundsätzlich bieten wir Bindungsanalyse kostenfrei an. Je nach Möglichkeit bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen. In den ersten Jahren verlangten wir je nach Einkommen zwischen 5 und 40 Euro. Auch andere Bindungsanalytikerinnen wie Birgit Pulte und Gerhild Tanew halfen unseren Klientinnen mit ermäßigten Tarifen.

Bindungsanalyse berührt die Frauen und Familien, die sie in Anspruch nehmen. Ebenso unsere Spenderinnen und Spender, denen wir in unseren Medien regelmäßig von der positiven Wirkung berichten. So waren wir 2022 in der Lage, eine eigene Referentin für Bindungsanalyse anzustellen. Hanna Steindl, sie ist Humanbiologin und Psychologin, kümmert sich nun um die Weiterbildung und organisatorische Betreuung der Ausbildungs-Teilnehmer:innen, um Qualitätssicherung, um Vernetzung, um den Newsletter, um die Mitorganisation von Veranstaltungen wie die erste Bindungsanalyse-Tagung in Wien. Mit Flyern und der Homepage www.bindungsanalyse.or.at sind wir in der Lage, Information rasch und aktuell verfügbar zu machen.

Den Wert der Bindungsanalyse bzw. vorgeburtlichen Beziehungsförderung in wissenschaftlichen Studien nachzuweisen, ist uns wichtig. Wir konnten 2013 das Bundesministerium für Wissenschaft und Kunst dafür gewinnen, eine erste qualitative Evaluierung finanziell zu fördern. Das Österreichische Institut für Familienforschung der Universität Wien führte in

den nächsten zwei Jahren eine wissenschaftliche Dokumentation¹ durch, die Ergebnis wurden gemeinsam mit *aktion leben* im Mai 2016 bei einer Pressekonferenz präsentiert. Als „Schwieriges und Kritisches“ wurde gefunden:

- Den Kontakt mit dem Ungeborenen herstellen ist für die Frauen ein ungewohnter Vorgang und vor allem anfangs schwierig.
- Starke Gefühle aushalten kann schwer fallen. Auch die Gefahr der Retraumatisierung etwa bezüglich zurückliegender Fehlgeburten muss abgefangen werden.
- Die Frage der Leistbarkeit, Bindungsanalyse könnte sich als „Elitenprogramm“ erweisen, da die Krankenkassen keine Kosten ersetzen. Die Studie stellte hier auch fest, dass einige Bindungsanalytikerinnen oder Einrichtungen (aktion leben) geförderte oder sozial gestaffelte Tarife zur Verfügung stellen. Schwierig sei auch, dass es im Osten Österreichs mehr Bindungsanalytiker:innen als im Westen gebe.

Was eine Bindungsanalyse bewirken kann, wurde an folgenden Aussagen der befragten Mütter mit absolvierter Bindungsanalyse festgemacht:

- Leichtere, schnellere Geburt „Ich habe gespürt, dass er zur Welt kommen möchte, dass er bereit war. Er hat sich auch bewegt, dass er schnell herauskommt.“
„Die Wehen, die waren auch ganz anders.“
- Selbstvertrauen bei der Geburt
Das Gefühl, „die Fäden in der Hand zu halten“
„besser vorbereitet“ sein
Auch Komplikationen annehmen können
- Früh etablierte Bindung
Man „kennt“ sich schon (Kontakt zum Neugeborenen)
„Dass er sich oft gut verstanden fühlt (...) es gibt eine starke Vertrautheit“
- Bearbeitung „eigener Themen“ – bereit sein für das Kind
Die BA „hat geholfen, das (die Fehlgeburt) so umzusortieren, anders wahrzunehmen, zu akzeptieren“
Kommunikation mit Herkunftsfamilie wiederbeleben oder intensivieren (z. B. eigene Geburtsgeschichte erfragen)

¹ Sabine Buchebner-Ferstl, Christine Geserick: Vorgeburtliche Beziehungsförderung. Dokumentation von Erfahrungen mit der Methode der Bindungsanalyse. Jänner 2016, Österreichisches Institut für Familienforschung der Universität Wien. ÖIF Forschungsbericht Nr. 18, 2016.

Die Ergebnisse der Evaluation bestärkten uns und das Familienministerium, weiter Kurse zu ermöglichen:

2017 bis 2019 und 2022 bis 2023 fanden die zweiten, dritten und vierten Weiterbildungen statt; insgesamt nahmen seit 2011 63 Personen teil. Im April 2025 starten wir mit der fünften Ausbildungs-Staffel in Wien.

Die Anerkennung der Weiterbildung für einschlägige Berufsgruppen und die Verankerung in der Schwangerenberatung sind wichtige weitere Ziele für uns. Die Vereinigung österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, VÖPP, hat bereits zweimal unsere Fortbildung zertifiziert, sodass sich diese Berufsgruppe 192 Arbeitseinheiten als Weiterbildung anerkennen lassen kann. Eine wichtige Erleichterung und Motivation!

Zur weiteren fachlichen Etablierung halten wir Vorträge und gestalten Posters bei Fachtagungen und wollen das Thema prä- und perinatale Psychologie vermehrt in universitäre Ausbildungen und andere Fortbildungen bringen. Anregungen und Unterstützung für wissenschaftliche Forschung und Abschluss-Arbeiten an Fachhochschulen stehen ebenfalls auf unserer Agenda, um den Schatz der Bindungsanalyse zu vermehren.

All die Arbeit und die Mühen lohnten sich reichlich. Viele liebe Geburtsanzeigen erhalten unsere Beraterinnen und sie gehören zu den ersten, die von der Geburt eines Babys erfahren, das sie durch die Bindungsanalyse auch schon früh kennengelernt haben. Hier eines davon – Sie fanden Zitate auch zu Beginn dieses Beitrags:

„aktion leben wird mich immer an das Wunder Schwangerschaft und Geburt erinnern. In meinem Fall an die besondere Zeit mit meiner

Danke den Beraterinnen seit 2011 und unserer Bindungsanalyse-Referentin, die sich tief auf diese Methode eingelassen haben und beständig zur Weiterentwicklung, Weitergabe und zur Qualitätssicherung beitragen.

Danke allen, die mitwirken in ihren jeweiligen Professionen, die Methode beruht auf Vertrauen, Verbindung, Zusammenhalt.

Danke jenen, die das Feuer entfacht und weitergetragen haben, die Überzeugungsarbeit intern und extern geleistet haben.

Danke allen, mit denen wir vernetzt sind und sein werden und Danke jenen, die den Schatz aus der Tiefe der Psyche und des Körpers gehoben haben.



Tochter, noch bevor sie das Licht der Welt erblickte. Bevor ich schwanger wurde, habe ich gar nicht gewusst, wie fantastisch man rund um die Schwangerschaft unterstützt, beraten und begleitet werden kann.“

aktion leben österreich ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein. Wir tragen das Österreichische Spendengütesiegel, Spenden an unsere Schwangerenberatung erfolgt kostenlos, professionell und non-direktiv. Wir sind Mitglied der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, des Dachverbandes der Österreichischen Familienberatungsstellen und der Gruppe „Stoppt Leihmutterschaft“. Ebenso sind wir Netzwerkpartnerin der Frühen Hilfen Wien.